

Spiel

One Shot

Von DirrtyHaruka

Titel: Spiel

Untertitel: One Shot

Disclaimer: Die Charaktere gehören nicht mir sondern Naoko Takeuchi und Riyoko Ikeda. Einzig die Story gehört mir. Ich bereichere mich nicht an diesem Dokument oder verwende es zu gewerblichen Zwecken.

Autorenvorwort:: Ein One Shot den ich schon vor längerer Zeit verfasst habe und bei dem ich jetzt endlich die Zeit gefunden habe, ihn abzutippen. Ich hoffe er gefällt euch ^^

Ich saß in diesem Bus ganz hinten. Wie nennt man das? Die Rüpelecke? Jedenfalls dort wo in Schulbussen immer die ganz „coolen“ Kids sitzen und lautstark mit ihrem Handy, die neuesten „Hits“ hören. Es war ein Reisebus. Man hätte es Kaffeefahrt nennen können, wenn man sich das Publikum so angesehen hatte, aber es war eine Touristenrundfahrt durch Paris. Ich war das erste Mal dort und da ich mich gar nicht auskannte, hatte ich gedacht:

„Hey, mach halt so eine Rundfahrt mit, dann hast du alles Wichtige und Schöne zumindest schon mal von außen gesehen.“ Zudem hielt der Bus bei Versailles und bis dort laufen, dazu hatte ich sowieso keine Lust. Wer lief auch schon bis dort? Im Bus allerdings verlor ich ganz schnell das Interesse an den Sehenswürdigkeiten. Meine Aufmerksamkeit hatte die Touristenführerin sehr schnell für sich gewonnen. Souverän erklärte sie die Orte und ihre Geschichte im perfekten Englisch. Ihre Herkunft aus diesem Land konnte sie aber nicht verleugnen. So sehr sie sich, scheinbar, versucht hatte zumindest den krassen Akzent abzugewöhnen, den zumindest mal der Busfahrer sprach, man hörte eindeutig das sie vieles weicher aussprach als es jemand getan hätte dessen Muttersprache englisch war. Ich erinnere mich noch haargenau. Sie trug einen zweifarbigen Hosenanzug. Schwarze Hose, weiße Bluse. Ihre langen, welligen, blonden Haare fielen ihren Rücken hinab und nur zum Teil lagen sie auf ihren Schultern. Das Lächeln das sie seit beginn der Fahrt auf den Lippen hatte, war wundervoll. Auch wenn sie wohl nur lächelte, damit sie und ihre Worte freundlicher wirkten. Die gesamte Fahrt über lag mein Blick nur auf ihr. Irgendwann hörte ich nicht mal mehr das interessiert klingende Gemurmel der anderen Touristen. Ich lauschte nur noch ihr. Wie sie mit Freude und Inbrunst die Geschehnisse der 14. Juli 1789

schilderte, als wir am Platz der Bastille ankamen und der Bus stoppte damit man in Ruhe staunen und fotografieren konnte. Dabei stand die Bastille ja nicht einmal mehr. Als die Touristenführerin, die sich am Anfang der Fahrt nur als Mademoiselle Jarjays vorgestellt hatte ausstieg, stieg auch ich aus. Ich fotografierte aber nicht sondern zündete mir, nach Vorbild der Busfahrer, lediglich eine Zigarette an und hörte weiter zu.

„Die Bastille wurde nach einigen Kanonenschüssen seitens des Volkes von diesen gestürmt. Die Verluste waren auf beiden Seiten zahlreich, doch war dieser Sieg gleichzeitig der verlorene Krieg für den Adel und das Königshaus.“ Sie sprach als sei sie dabei gewesen, soviel Stolz lag in ihrer Stimme. Als sie ihre Erzählungen beendet hatte ging die Fahrt weiter und ich nutze meinen Sitzplatz, mir ihr Erscheinungsbild genau einzuprägen. Sie hatte eine sportliche Figur. Dennoch wirkte sie sehr grazil, was vermutlich an ihrer gewählten Kleidung lag. Sie war groß, nicht größer als ich aber auch nicht wirklich kleiner. Eine starke Persönlichkeit trug sie offen zur Schau und ich wusste, dass ich sie kennen lernen musste! Wir erreichten Versailles. Ein letztes Mal erzählte sie. Von den prunkvollen, verschwenderischen Bällen, die hier stattgefunden hatten. Von Ludwig XVI und Marie Antoinette und schloss ihre Erzählungen mit den Todesdaten des Königspaars ab.

„Ich hoffe dass ihnen die Rundfahrt gefallen hat und wünsche ihnen noch einen angenehmen und interessanten Urlaub hier in Paris.“ Die Bustüren gingen mit einem Zischen auf. Mademoiselle Jarjays legte das Mikro beiseite und die Fahrgäste standen auf um den Bus zu verlassen. Nur ich blieb sitzen und natürlich die blonde Schönheit. Selbst der Busfahrer war ausgestiegen um erneut eine Zigarette zu rauchen. Ich stand erst auf als sie sich gesetzt hatte um zu verschnauften.

„Mademoiselle Jarjays?“, sprach ich sie an.

„Ja?“ Sie sah zu mir hoch und erst jetzt bemerkte ich, wie abgrundtief blaue Augen sie hatte. Sie sprach noch immer englisch aber ich entschied mich französisch zu sprechen. Für irgendwas hatte sich der Sprachkurs ja lohnen müssen.

„Ich wollte ihnen persönlich sagen, wie sehr mir die Rundfahrt gefallen hat.“ Sie lächelte mich an.

„Das freut mich wirklich“, antwortete sie mir jetzt auch in dem wundervoll gesprochenen französisch das ich von ihr erwartet hatte. Ich wollte sie auf einen Kaffee einladen aber...auf einmal traute ich mich nicht mehr.

„Nun ja...vielleicht sieht man sich ja noch mal“, sagte ich stattdessen.

„Vielleicht.“ Ich lächelte schief.

„Adieu...“

„Adieu.“ Und dann stieg ich aus, der Busfahrer stieg ein und wenig später fuhr der Bus davon. Und ich wusste: Mit ihm fuhr das glückliche Leben das ich hätte haben können davon.

„Haruka, erstens übertreibst du und zweitens war das doch gar nicht so.“ Oscar sah ihre Freundin stirnrunzelnd an.

„Ich übertreibe gar nicht und ich spiele ja auch nur ein Spiel.“

„Natürlich nicht. Ich war ja wirklich so wunderschön und fantastisch. Was denn für ein Spiel?“ Langsam zweifelte Oscar, Harukas Verstand an.

„Ich spiele ‚Was wäre wenn?‘“, meinte Haruka.

„Und wo ist der Sinn?“

„Zu entdecken wie es mir ginge, wenn etwas anders gelaufen wäre.“ Haruka sah zu Oscar hinunter die ihren Kopf auf ihren Schoß gelegt hatte. So saßen sie immer auf

dem Sofa. Wobei Oscar ja eher lag.

„Und?“ Haruka strich ihr durchs Haar.

„Mir würde es mies gehen.“

„Na ja. Aber du hast dich ja getraut.“ Haruka lachte.

„Ja, allerdings habe ich dich gefragt ob du mir einen Kaffee machst, anstatt dich auf einen einzuladen. So nervös war ich.“

„Ich wusste ja was du meintest.“

„Gott sei dank!“ Oscar schmunzelte.

„Außerdem vergisst du etwas ganz entscheidendes bei deinem Spiel.“ Haruka schaute fragend.

„Was denn?“

„Mich. Hättest du wirklich: ‚Nun ja...vielleicht sieht man sich ja noch mal‘ gesagt, hätte ich dich auf einen Kaffee eingeladen.“

„Wirklich? Das hast du nie erzählt.“

„Du hast ja nie gefragt. Ich habe die ganze Fahrt übergesehen wie du mich angeschaut hast und du gefielst mir auch auf Anhieb. Dieses ‚wundervolle‘ Lächeln, war keine Freundlichkeit, sondern die ganze Zeit für dich bestimmt.“

„Na toll. Und ich mache mich zum Vollhorst und frag’ ob du mir einen Kaffee machst.“ Oscar lachte.

„Es war witzig und außerdem...“ Sie legte Haruka eine Hand in den Nacken und zog sie etwas zu sich runter.

„...bist du jetzt mein Vollhorst. Egal wie es dazu kam.“ Haruka lächelte.

„In Ordnung. Ich bin damit ja auch vollkommen glücklich.“

„Also. Hör auf ‚Was wäre wenn?‘ zu spielen und küss mich.“ Oscar fuhr Haruka mit dem Daumen über die Lippen.

„Nichts lieber als das“, meinte diese dann, beugte sich Oscar das letzte Stück entgegen und küsste sie sanft.

Es gab eben Dinge die auch anders zustande gekommen wären, selbst wenn man etwas anderes gesagt, getan oder entschieden hätte.

Das Schicksal, spielte eben auch immer mit...

Autorennachwort:: So da wars auch schon ^^ Ein kurzer Zeitvertreib von mir, für euch. Ich hoffe es hat spaß gemacht!